

IMMER NOCH «EIS GO ZIEH»

Die Peruanerin Kerly Fontanive wollte ledig bleiben und in ihrer Heimat als Staatsanwältin arbeiten. Heute ist sie verheiratet, hat zwei Kinder und ist Mitglied des Damenturnvereins Villmergen.



Foto: Claudia Link

Eigentlich ist es ihr gar nicht recht, dass sie in den Mittelpunkt gerückt wird: «Es gibt so viele andere Menschen, von denen man erzählen könnte.» Die, die sich hier so bescheiden gibt, ist Kerly Fontanive. Und nein, sie hat nichts getan, was Schlagzeilen machen und Zeitungsseiten füllen würde. Und trotzdem ist ihre Geschichte erzählenswert. Kerly Fontanive ist 41 Jahre alt, peruanisch-schweizerische Doppelbürgerin, verheiratet mit dem Steinbildhauer Vittorio Fontanive und Mutter zweier Kinder. «Wir bauen derzeit unser Haus um. Darum bin ich im Moment nur Passivmitglied in den Verei-

nen», sagt sie. Im Natur- und Vogelschutzverein, im Turnverein, bei den Samaritern zählt sie auf, wenn man nach den Vereinstätigkeiten fragt.

Frauen mit Lebenserfahrung

Was macht eine Peruanerin im Vogelschutzverein Villmergen? «Die Natur ist uns sehr wichtig. Und das wollen wir den Kindern mitgeben», erklärt sie. Und den Kindern gefällt's. «Wir machen Projekte, pflegen Teiche, putzen Nistkästen, gehen Vogelstimmen lauschen, es ist immer sehr schön.» Und seit sechs Jahren ist sie im Damenturnverein. «Wir haben es richtig gut zusammen. Ich fühle mich dort

sehr wohl, und Bewegung tut mir gut.» Und ja, natürlich gehen sie nach dem Turnen immer «eis go zieh», sagt sie und lacht, weil sie sonst nur Hochdeutsch spricht. «Wissen Sie, diese Frauen sind alle in meinem Alter, die haben Lebenserfahrung, sind nicht mehr so kompliziert. Wir können einfach plappern und lachen, ganz gemütlich, ganz locker.»

Mutter bestes Beispiel

Doch eigentlich sah ihr Lebensplan ganz anders aus. «Ich bin in den Anden aufgewachsen, bei meinen Grosseltern, mit meinen beiden Brüdern und meiner Schwester.» Kontakt zu den Eltern hätten sie immer gehabt, manchmal täglich, manchmal nicht so oft. «Aber das war völlig okay.» Das Leben ihrer Familie sei für peruanische Verhältnisse «nicht normal» gewesen. Ihre Eltern hätten nicht das dort übliche traditionelle Familienmodell gelebt. «Meine Mutter hat immer gearbeitet und war für mich bestes Beispiel für Unabhängigkeit.»

Da beide Eltern gearbeitet haben, war auch genug Geld vorhanden. «Mein Vater sagte, eure Arbeit ist lernen. Er wollte, dass wir alle studieren.» Und das haben sie dann auch getan. Kerly Fontanive studierte Jura. Ihr Ziel war Staatsanwältin. Nach dem Studium arbeitete sie als Friedensrichterin, machte Praktika bei Juristen. «Ich wollte Kinder, zwei, drei. Doch ohne Mann. Denn in Peru sind viele Frauen von ihren Männern finanziell abhängig, und die Männer nehmen ihre Verantwortung nicht wahr.» Das wollte sie nicht. Darum war ihr Plan, sich künstlich befruchten zu lassen, mit Samen von einer Samenbank. «Ich hatte mein Leben klar vor Augen.»

«Hier ist mein Leben»

Dann lernte sie den Mann kennen, der in der Schweiz lebte. Und sie ging mit ihm, weil sie schwanger war. Das war vor 14 Jahren. «Es war hart, alles war fremd, ich verstand kein Wort, wir hatten kein Geld.» Sie arbeitete als Putzfrau. So konnte sie auch die Sprache schneller lernen. «Ich wollte die Sprache und die Menschen verstehen, ich wollte mit meinen Kindern beide Muttersprachen sprechen können, Deutsch und Spanisch.»

Heute fühlt sie sich längst wohl hier. Möchte nicht mehr zurück. «Hier ist mein Leben, meine Familie, meine Vereine.» Und die Arbeit als Übersetzerin in der Toolbox Freiamt, einem Integrationsprojekt von vier Aargauer Gemeinden für neu zugezogene Migranten. Und ihr Herz, ist es in Peru oder in der Schweiz? «Ganz klar hier. Wo ich bin, muss auch mein Herz sein, meine Seele. Ich kann nicht in der Erinnerung leben, in der Vergangenheit. Das wäre kein Leben.»

www.toolbox-freiamt.ch

Anita Zulauf

Anzeige

Gesprächspartner
Vermittlerin zwischen Kulturen
Fahrer
Spielpartner
Begleiterin
Besucherin
Hausaufgabenhelfer
Vorleserin
Freiwillig engagiert.
Rufen Sie an. Wir freuen uns auf Sie.
Tel. 061 319 56 56 www.srk-basel.ch
Tel. 061 905 82 00 www.srk-baselland.ch
Schweizerisches Rotes Kreuz Basel-Stadt und Baselland 

Macht Alkohol Probleme ...

- ... in der Beziehung?
- ... in der Familie?
- ... am Arbeitsplatz?

Die Berner Gesundheit berät Sie kostenlos. Ihre Fragen behandeln wir vertraulich.

Wir arbeiten mit interkultureller Übersetzung in Zusammenarbeit mit «comprendi?».

Tel. 031 370 70 70
bern@beges.ch
www.bernergesundheit.ch

Berner Gesundheit
Santé bernoise 